

Zertifikatslehrgang

Alm-/Alppersonal

Leitfaden

genehmigt vom BMLFUW am 9.3.2011
mit GZ. BMLFUW-LE.1.1.7/0022-II/2/2011

Impressum:

LFI Österreich:
DI Herbert Bauer
Schauflegasse 6
1014 Wien

Autorin:
LFI Österreich
DI Susanne Rest
Schauflegasse 6
1014 Wien
Tel: +43 (0)1/53441-8564
Fax: +43 (0)1/53441-8569
E-Mail: s.rest@lk-oe.at

Inhalt

Organisation	4
• Antragsteller	4
• Ansprechpersonen für die bundesweite Koordination	4
- Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL ausgearbeitet haben (Projektteam)	4
- Mit folgenden Ansprechpartnern der Bundesländern bereits akkordiert:	5
Einleitung	5
Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges (Kurzbeschreibung)	5
Ziel des Lehrganges	6
• Inhaltliche Ziele	6
• Nutzen für die TeilnehmerInnen	6
• Mögliche Betätigungsfelder der AbsolventInnen	6
Zielgruppe	7
• Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme	7
• spezielle Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme (Mindestqualifikation)	7
• Teilnehmeranzahl	7
• Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)	7
Gestaltung der Ausbildung	7
• Methodik und Didaktik	7
- Beschreibung der angewandten Methodik und Didaktik	8
Ausbildungsplan	8
• Lehrplan im Überblick	8
• Ausführliche Beschreibung des Zeitplans	9
• Detaillierter Ausbildungsplan – Inhaltliches Konzept	12
• Detaillierter Ausbildungsplan – Pädagogisches Konzept	22
Kursunterlagen	23
• KursunterlagenerstellerInnen:	23
• Beschreibung der Kursunterlagen	23
Anwesenheit der TeilnehmerInnen	25
Kurskritik	25
• Feedback	25
- Muss-Kriterien	25
- Kann-Kriterien	25
• Die Evaluierung	25
Abschlussarbeit	25
• Genaue Beschreibung der Abschlussarbeit	26
Beschreibung der Abschlussarbeit	26
• Beurteilung der Abschlussarbeit	26
Die Prüfungskommission	26
Zusammensetzung der Prüfungskommission	26
Kriterien der Bewertung	26
- mit ausgezeichnetem Erfolg:	26
- mit gutem Erfolg:	27
- mit Erfolg	27
- Nicht bestanden	27
Zertifikatsrückseite	28
Zertifikatsanforderung	29

Organisation

- Antragsteller**

Organisation: Ländliches Fortbildungsinstitut
 Name: DI Herbert Bauer
 Adresse: Schauflergasse 6, 1014 Wien
 Tel: +43 (0)1/53441-8565
 Fax: +43 (0)1/53441-8569
 E-Mail: h.bauer@lk-oe.at

- Ansprechpersonen für die bundesweite Koordination**

Name: DI Susanne Rest
 Adresse: LFI Österreich, Schauflergasse 6, 1014 Wien
 Tel: +43 (0)1/53441-8564
 Fax: +43 (0)1/53441-8569
 E-Mail: s.rest@lk-oe.at

- **Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL ausgearbeitet haben (Projektteam)**

Bundesland: Kärnten	Bundesland: Niederösterreich	Bundesland: Oberösterreich
Name: Ing. Josef Obweger	Name: DI August Bittermann	Name: DI Siegfried Ellmauer
Adresse: Görtschach 3 9872 Millstatt	Adresse: Wiener Straße 64 3100 St. Pölten	Adresse: Stelzhamerstraße 15 4810 Gmunden
Tel: +43 (0) 650 3244112	Tel: +43 (0) 50259-23201	Tel: +43 (0) 664 4684843
Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)
E-Mail: obweger.josef@aon.at	E-Mail: august.bittermann@lk-noe.at	E-Mail: siegfried.ellmauer@ooe.gv.at
Bundesland: Salzburg	Bundesland: Salzburg	Bundesland: Steiermark
Name: Dipl.-HLFL-Ing. Josef Galler	Name: Dr. Josef Lederer	Name: DI Franz Bergler
Adresse: Schwarzstraße 19 5024 Salzburg	Adresse: Am Feld 3 5751 Maishofen	Adresse: Salzburgerstraße 232 8950 Stainach
Tel: +43 (0) 662 870571-242	Tel: +43 (0) 664 5383131	Tel: +43 (0) 676/6508020
Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)
E-Mail: josef.galler@lk-salzburg.at	E-Mail: ja.lederer@sbg.at	E-Mail: franz.bergler@stmk.gv.at
Bundesland: Tirol	Bundesland: Tirol	Bundesland: Vorarlberg
Name: DI Franz Legner	Name: DI Johann Thurner	Name: DI Markus Schwärzler
Adresse: Heiligeiststraße 7-9 6020 Innsbruck	Adresse: Brixner Straße 1 6020 Innsbruck	Adresse: Rheinhofstraße 16 6845 Hohenems
Tel: +43 (0) 676 6837829	Tel: +43 (0) 5 92 92-1805	Tel: +43 (0) 5576 73316
Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)
E-Mail: franz.legner@tirol.gv.at	E-Mail: johann.thurner@lk-tirol.at	E-Mail: markus.schwaerzler@bsbz.snv.at

- **Mit folgenden Ansprechpartnern der Bundesländern bereits akkordiert:**

DI Johann Pötz	LFI Burgenland
Ing. Rudolf Planton	LFI Kärnten
DI Johann Schlögelhofer	LFI Niederösterreich
Ing. Manuela Jachs-Wagner	LFI Oberösterreich
FL Kathi Hutter	LFI Salzburg
DI Dieter Frei	LFI Steiermark
DI Franz Schweiger	LFI Tirol
Ing. Andrea Blum	LFI Vorarlberg
DI Doris Preszmayr	LFI Wien

Einleitung

Dieser Leitfaden wurde auf Basis der LFI-Richtlinie für Zertifikatslehrgänge erarbeitet und wird dem BMLFUW zur Anerkennung des Zertifikatslehrganges (ZL) Alppersonal vorgelegt. Dadurch besitzt der Leitfaden bundesweite Gültigkeit, wodurch eigenständige Abänderungen des neuen Zertifikatslehrganges, wie zum Beispiel der Ziele, des Inhaltes, der Dauer, u.a. nicht zulässig sind. Eigenständige Änderungen des LFI- Zertifikatslehrganges haben zur Folge, dass der Lehrgang nicht als LFI- Zertifikatslehrgang anerkannt wird.

Der Leitfaden soll den Zertifikatslehrgang genau beschreiben, damit innerorganisatorisch keine Ungereimtheiten entstehen können. Des Weiteren dient der Leitfaden allen TrainerInnen als Grundlage für deren Tätigkeit.

Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges (Kurzbeschreibung)

Der Zertifikatslehrgang (ZL) Alm-/Alppersonal bietet den TeilnehmerInnen (TN) eine umfassende, praxisbezogene und qualitativ hochwertige Ausbildung im Bereich Almwirtschaft und bereitet die TeilnehmerInnen auf das Leben und die typischen Arbeiten, Aufgabenbereiche und Herausforderungen auf einer Alm während des Almsommers vor.

Die AbsolventInnen haben im Rahmen dieser Ausbildung ihre eigene Persönlichkeitsstruktur hinsichtlich Teamfähigkeit und Belastbarkeit reflektiert, einen Überblick über die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen an die Almwirtschaft bekommen und die Almwirtschaft mit ihren Aufgaben, Funktionen und Begrifflichkeiten kennengelernt. Darüber hinaus sind die AbsolventInnen fachlich im Bereich Tierbetreuung, Verarbeitung und Vermarktung von Almprodukten und Almweidemanagement geschult. Abgerundet werden diese Punkte durch praktische Arbeitseinsätze auf der Alm, in denen die AbsolventInnen einen Vorgeschmack auf den Alltags erhalten.

Im Rahmen der Abschlussarbeit setzen sich alle TeilnehmerInnen intensiv mit einer von ihnen selbst gewählten Alm auseinander und analysieren diese nach möglichen Stärken, Schwächen und Lösungsansätzen anhand eines gewählten Schwerpunktes auseinander.

Ziele des Lehrganges

- **Inhaltliche Ziele**

- **Ziel 1:** Gut ausgebildetes Alppersonal steht für die Arbeiten auf der Alm zur Verfügung
- **Ziel 2:** Grundsätze einer multifunktionalen, nachhaltigen Almwirtschaft werden vermittelt.
- **Ziel 3:** Die Ausbildung steht für Qualität und möglichst große Praxisnähe.
- **Ziel 4:** TeilnehmerInnen erhalten ein realistisches, möglichst unverklärtes Bild der Almwirtschaft und sind sich ihrer Aufgaben und Verantwortung bewusst.
- **Weitere Ziele:**
 - Schaffen einer Möglichkeit zur Teilnahme am Tiergesundheit
 - Aufbau eines Netzwerkes innerhalb des Alppersonals
 - Bei Almverantwortlichen Bewusstsein für die Bedeutung einer fundierten Ausbildung schaffen durch gutes Alppersonal

- **Nutzen für die TeilnehmerInnen**

Nach absolviertem, bestandenerm Zertifikatslehrgang haben die TeilnehmerInnen eine fundierte Ausbildung im Bereich Almwirtschaft und sind auf einen Almsommer mit seinen Aufgaben und Herausforderungen weitestgehend vorbereitet. Sie sind in der Lage einen Almsommer lang die Tiere ihren Ansprüchen entsprechend zu versorgen und die nötigen Arbeiten auf einer Alm, je nach Nutzungsart, zu verrichten.

- **Mögliche Betätigungsfelder der AbsolventInnen**

Durch diese standardisierte, qualitativ hochwertige Ausbildung sind die AbsolventInnen in der Lage über eine Almperiode hinweg die meisten Aufgaben im Bereich Almbewirtschaftung zu erledigen und dadurch ein gesichertes Einkommen erzielen.

Je nach Arbeitsfeld können alle oder die meisten Aufgaben auf folgenden Bewirtschaftungsformen erledigt werden:

- Galtviehalmen
- Mutterkuhalmen
- Milchalmen
- Sennalmen

Es ist allerdings im Rahmen dieses Zertifikatslehrganges nicht angedacht, dass die AbsolventInnen eine vollständige Ausbildung in Bereich Melken und Milchverarbeitung erhalten. Diese Qualifikationen können aus zeitlichen Gründen nicht im Rahmen dieses Zertifikatslehrganges erlangt werden. Da es bereits verschiedenste Kurse im Rahmen anderer Ausbildungsmöglichkeiten gibt (Ländliches Fortbildungsinstitut, Bundesanstalt für Milchwirtschaft Rotholz, ...), muss auf diese verwiesen werden. Des Weiteren werden Kenntnisse im Bereich Erste Hilfe nicht gesondert als Lehrinhalte angeboten, sondern vorausgesetzt.

Zielgruppe

Die Zielgruppe des Zertifikatslehrganges ist das zukünftige Alppersonal. Es können sowohl völlig unerfahrene Personen am Kurs teilnehmen als auch Personen die bereits Grundkenntnisse der Almwirtschaft haben. Der Effekt des voneinander Lernens soll bis zu einem gewissen Grad genutzt werden können.

- **Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme**

Ein Grundinteresse an der Land- und Forstwirtschaft, speziell der Bergland- und Almwirtschaft, mit ihren Aufgaben und Funktionen muss gegeben sein.

- **spezielle Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme (Mindestqualifikation)**

Fachspezifische Vorkenntnisse im Bereich Almwirtschaft sind nicht erforderlich aber von Vorteil.

- **Teilnehmeranzahl**

Teilnehmerzahl pro Zertifikatslehrgang:

- Minimum:10
- Maximum: 18 (2er, 3er, 6er und 9er-Gruppenbildungen sind möglich)

- **Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)**

Laut Angaben des Grünen Berichts für das Jahr 2010 gab es in Österreich 2009 rund 8.700 Almen mit rund 7.270 HirtInnen.

Wenn man davon ausgeht, dass

- die Anzahl der HirtInnen gleich bleibt bzw. sich nur geringfügig ändert
- ein Großteil der HirtInnen dieser Tätigkeit nur einige Almsommer lang nachgeht
- sich vermehrt Personen ohne landwirtschaftlichem Hintergrund für die Arbeiten auf der Alm interessieren
- sich immer mehr Almbäuerinnen und Almbauern für gut qualifizierte Alppersonal interessieren

ist der Bedarf für eine Ausbildung dieser Art sehr hoch.

Im Jahr 2010 wird mit voraussichtlich zwei Lehrgängen gestartet. Ein Kurs soll im westlichen Teil Österreichs und einer im östlichen Teil stattfinden..

Es ist zu erwarten, dass sich in Zukunft der Bedarf bei dieser Zahl einpendeln wird bzw. gegebenenfalls mit einer Ausdehnung zu rechnen ist.

Gestaltung der Ausbildung

- **Methodik und Didaktik**

- Vortrag
- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit
- praktische Übungen
- Erfahrungsaustausch
- Exkursionen

- Beschreibung der angewandten Methodik und Didaktik

Die Ausbildung Zertifikatslehrgang Alm-/Alppersonal hat einen modularen Aufbau und umfasst 120 Unterrichtseinheiten (à 50 Minuten).

Teilnehmeraktivierende Lernmethoden haben eine große Bedeutung im Rahmen dieser Ausbildung. Neben Einzelvorträgen und teilweise auch Einzelarbeiten sind vor allem ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeiten und Diskussionen von konkreten Fallbeispielen dominierend. Daneben spielen praktische Übungen und Arbeiten eine große Rolle, welche direkt auf der Alm durchgeführt werden.

Zwischen den einzelnen Modulen wird darauf geachtet inhaltliche Verknüpfungen und Beziehungen der Module untereinander herzustellen. Die einzelnen Lehrinhalte ergänzen einander und es wird laufend ein direkter Bezug zur Praxis gesucht. Darüber hinaus werden die einzelnen Module, die direkt auf der Alm stattfinden, auf möglichst vielen verschiedenen Standorten abgehalten, um die Vielfalt der Almwirtschaft bestmöglich darstellen zu können.

Aus organisatorischen und sozialen Gründen sind die Module mehrtägig angelegt. Mitunter gibt es lange Anfahrtszeiten zu den Kursorten und die Dauer der Anreise soll in einem verträglichen Ausmaß zur Kursdauer stehen. Außerdem werden durch einen mehrtägigen gemeinsamen Aufenthalt die Gruppenzusammenführung und der Erfahrungsaustausch erleichtert.

Im Rahmen der Abschlussarbeit sind die AbsolventInnen dazu angehalten sich intensiv und selbstständig mit dem auf sie zukommenden Arbeitsfeld auseinanderzusetzen und etwaige Stärken und Schwächen zu analysieren, zu interpretieren und Lösungswege zu erarbeiten.

Ausbildungsplan

- Lehrplan im Überblick

Modul	Inhalte und Methodik	Anzahl der Übungseinheiten
Modul 1	Persönlichkeitsbildung	8
Modul 2	Betriebswirtschaft und Recht	16
Modul 3	Basiswissen	18
Modul 4	Tierproduktion	27
Modul 5	Almweidemanagement	22
Modul 6	Verarbeitung und (Direkt-)Vermarktung	13
Modul 7	Praktische Almarbeiten	16
Summe der UE		120

- **Ausführliche Beschreibung des Zeitplans**

Der ZL Alm-/Alppersonal hat einen modularen Aufbau mit insgesamt 15 inhaltlichen Ganztagen und einem zusätzlichen Prüfungstag.

Block 1: Persönlichkeitsbildung, Basiswissen, Betriebswirtschaft & Recht

- **Montag: Persönlichkeitsbildung (8 UE)**
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Gruppenzusammenführung und Teamarbeit (2 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Selbst- und Fremdeinschätzung (2 UE)
 - 15.00 – 17.00 Uhr
 - Konflikte (2 UE)
 - 17.00 – 19.00 Uhr
 - Selbstmanagement und Selbstcoaching (2 UE)
- **Dienstag: Basiswissen (9 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Grundbegriffe der Almwirtschaft (1,5 UE)
 - Organisation der Almwirtschaft (0,5 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Kulturgeschichte der Almwirtschaft (1 UE)
 - Bedeutung der Almwirtschaft für die Gesellschaft (1 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Bedeutung der Almwirtschaft für die Landwirtschaft (1 UE)
 - Funktionen der Almwirtschaft – Überblick (0,5 UE)
 - Soziokulturelle Funktion (0,5 UE)
 - 15.00 – 18.00 Uhr
 - Nutzfunktion (2 UE)
 - Schutzfunktion (1 UE)
- **Mittwoch: Basiswissen (4 UE) & Betriebswirtschaft und Recht (5 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Ökologische Funktion (1 UE)
 - Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion (1 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Nachhaltige Almwirtschaft (0,5 UE)
 - Vernetzung Almwirtschaft und andere Fachbereiche
 - Almwirtschaft & Forstwirtschaft (0,5 UE)
 - Almwirtschaft & Jagdwirtschaft (0,5 UE)
 - Speiseplan auf Almen (0,5 UE)
 - 13.00 – 16.00 Uhr
 - Rechtsformen der Almwirtschaft (1 UE)
 - Tierschutzgesetz und Tierhalterverordnung (2 UE)
 - 16.00 – 18.00 Uhr
 - Tierkennzeichnungsverordnung (2 UE)
- **Donnerstag: Betriebswirtschaft und Recht (7 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - ÖPUL, CC, BIO, Direktzahlungen (1,5 UE)
 - Diverse Rechtsbereiche
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Gewerbe- und Steuerrecht (1,5 UE)
 - Haftung- und Schadensersatz (0,5 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Forstgesetz (0,5 UE)

- Naturschutz- und Wasserrechtsgesetz (0,5 UE)
- Sozialrecht (0,5 UE)
- 15.00 – 17.00 Uhr
 - Betriebswirtschaftliches Alphabet (2 UE)
- **Freitag: Betriebswirtschaft & Recht (4 UE) und Verarbeitung & Vermarktung (3 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Versicherungen (2 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Arbeitssicherheit (1,5 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Lebensmittelhygieneverordnung (0,5 UE)
 - Direktvermarktung (3 UE)

Block 2: Tierhaltung und Verarbeitung & (Direkt-)Vermarktung

- **Montag: Tierproduktion (8 UE)**
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Tierhaltung in Österreich (0,5 UE)
 - Häufigste Tierrassen in Österreich (1 UE)
 - Standortangepasster Tierbestand – Teil 1 (0,5 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Standortangepasster Tierbestand – Teil 2 (1 UE)
 - Anatomie der Tierarten – Teil 1 (1 UE)
 - 15.00 – 17.00 Uhr
 - Anatomie der Tierarten – Teil 2 (0,5 UE)
 - Verdauungssysteme einzelner Tierarten (1,5 UE)
 - 17.00 – 19.00 Uhr
 - Fütterung von Almtieren (2 UE)
- **Dienstag: Tierhaltung (8 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Tierverhalten (2 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Richtiger Umgang mit Tieren (2 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Herdenmanagement (1 UE)
 - Vorbereitung auf die Alpung (1 UE)
 - 15.00 – 17.00 Uhr
 - Gesunde Klauen und Hufe (2 UE)
- **Mittwoch: Tierhaltung (8 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Grundausbildung TGD – Teil 1 (2 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Grundausbildung TGD – Teil 2 (2 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Tiergesundheit – Teil 1 (2 UE)
 - 15.00 – 17.00 Uhr
 - Tiergesundheit – Teil 2 (1 UE)
 - Almapotheke (1 UE)
- **Donnerstag: Tierhaltung (3 UE) und Verarbeitung & Vermarktung (5 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Brunstverhalten und Fruchtbarkeit (1 UE)
 - Geburt und Geburtshilfe – Teil 1 (1 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Geburt und Geburtshilfe – Teil 2 (1 UE)

- Grundlagen der Milchproduktion – Teil 1 (1 UE)
- 13.00 – 15.00 Uhr
 - Grundlagen der Milchproduktion – Teil 2 (2 UE)
- 15.00 – 17.00 Uhr
 - Grundlagen der Milchproduktion – Teil 3 (1 UE)
 - Grundlagen der Milchverarbeitung – Teil 1 (1 UE)
- **Freitag: Verarbeitung und Vermarktung (8 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Grundlagen der Milchverarbeitung – Teil 2 (2 UE)
 - 10.00 – 13.00 Uhr
 - Grundlagen der Milchverarbeitung – Teil 3 (3 UE)

Block 3: Basiswissen, Almweidemanagement und Praktische Almarbeiten

- **Montag: Basiswissen (5 UE) & Almweidemanagement (3 UE)**
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Infrastrukturmaßnahmen
 - Erschließung (1 UE)
 - Almgebäude (1 UE)
 - 13.00 – 14.30 Uhr
 - Wasserversorgung (1 UE)
 - Elektrifizierung (0,5 UE)
 - 14.30 – 16.00 Uhr
 - Alpine Gefahren und richtiges Verhalten im alpinen Lebensraum (1,5 UE)
 - 16.00 – 19.00 Uhr
 - Pflanzengesellschaften – Teil 1 (3 UE)
- **Dienstag: Almweidemanagement (10 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Pflanzengesellschaften – Teil 2 (2 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Standortangepasste, abgestufte Bewirtschaftung (2 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Weidemanagement – Teil 1 (2 UE)
 - 15.00 – 17.00 Uhr
 - Weidepflagemassnahmen – Teil 1 (2 UE)
 - 17.00 – 19.00 Uhr
 - Almpflegetechniken (2 UE)
- **Mittwoch: Praktische Almarbeiten (10 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Sicherer Umgang mit Nutztieren (2 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Umgang mit gesunden und kranken Tieren (2 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Funktionelle Klauenpflege – Teil 1 (2 UE)
 - 15.00 – 17.00 Uhr
 - Funktionelle Klauenpflege – Teil 2 (2 UE)
 - 17.00 – 19.00 Uhr
 - Almeinrichtungen aus Holz – Teil 1 (2 UE)
- **Donnerstag: Praktische Almarbeiten (6 UE)**
 - 08.00 – 10.00 Uhr
 - Almeinrichtungen aus Holz – Teil 2 (2 UE)
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Zaunarbeiten – Teil 1 (2 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr

- Zaunarbeiten – Teil 2 (2 UE)

Block 4: Almweidemanagement

- **Montag: Almweidemanagement (9 UE)**
 - 10.00 – 12.00 Uhr
 - Weidemanagement – Teil 2 (2 UE)
 - 13.00 – 15.00 Uhr
 - Weidemanagement – Teil 3 (2 UE)
 - 15.00 – 18.00 Uhr
 - Weidepflegemaßnahmen – Teil 2 (3 UE)
 - 18.00 – 20.00 Uhr
 - Düngermanagement (2 UE)
- **Dienstag: Prüfung**
 - 08.00 – 18.00 Uhr

- **Detaillierter Ausbildungsplan – Inhaltliches Konzept**

Modul 1: Persönlichkeitsbildung (8 UE)			
Thema	Dauer	Lernziele	Inhalte
Gruppenzusammenführung und Teamarbeit	2	Gemeinsames und Trennendes erkennen, den Platz in der Gruppe finden und (persönliche) Grenzen kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames versus Trennendes • Gegenseitiges Kennenlernen • Abfragen von Erwartungen • Merkmale einer Gruppe • Gruppendynamik • Aufgaben- & Rollenverteilung
Selbst- & Fremdeinschätzung	2	Eigenen Stärken und Schwächen (er-)kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbild vs. Fremdbild • Wer bin ich? • Was zeichnet mich aus? • Worin bin ich gut? • Wo gibt es Ecken und Kanten an mir? • Was erschwert (möglicherweise) eine Zusammenarbeit mit mir?
Selbstmanagement & Selbstcoaching	2	Eigene Arbeitsweise reflektieren, einen möglichen Handlungsbedarf ableiten und in schwierigen Situationen richtig reagieren	<ul style="list-style-type: none"> • Stärken- und Schwächen-Analyse • Methoden zum Selbstmanagement • Methoden zum Zeitmanagement • Energiefresser erkennen • Zeitfresser erkennen • Grenzen setzen • Positives Denken • Umgang mit Ängsten und Ärger • Wie reagiere ich (richtig) in schwierigen Situationen, vor allem wenn ich alleine bin? • Wie kann ich mich selbst in den Griff bekommen?

Konflikte	2	Potential für Konflikte erkennen und gegensteuern können bzw. in einer bereits bestehenden Konfliktsituation gegensteuern können	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktvermeidung und Konfliktmanagement <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit KollegInnen ○ Konfliktvermeidungstechniken ○ Problemlösungsverhalten
-----------	---	--	--

Modul 2: Betriebswirtschaft und Recht (16 UE)			
Thema	Dauer	Lernziele	Inhalte
Rechtsformen der Almen	1	Kenntnis über die verschiedenen Rechtsformen der Almen kennen und in den wesentlichen Merkmalen unterscheiden können	<ul style="list-style-type: none"> • Privatalmen/Einzelalmen • Pachtalmen • Servitutsalmen • Agrargemeinschaften
Tierschutzgesetz und Tierhalterverordnung	2	Die Alm betreffende Bestimmung genau kennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Tierquälerei • Physische Eingriffe • Tierkontrolle • Aufzeichnungspflicht • Tiertransport • Arzneimittelverordnung
Tierkennzeichnungsverordnung	2	Die Aufgaben der Tierkennzeichnung für die Tierarten im Detail kennen und die entsprechenden Aufgaben fehlerlos durchführen können	<ul style="list-style-type: none"> • Rinder: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ohrmarken (Verlust, ...) ○ Meldepflicht ○ AWM ○ Bestandsverzeichnis • Schafe, Ziegen und Schweine <ul style="list-style-type: none"> ○ VIS-Meldung • Grenzüberschreitende Meldungen
ÖPUL, CC, BIO, Direktzahlungen	1,5	Verstehen der Begriffe und Anforderungen im Bereich Almwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Alpung und Behirtung • CC-Bestimmungen für die Almwirtschaft (Tierschutz, Tierkennzeichnung, ...)
Diverse Rechtsbereiche	1,5	Gewerbe- und Steuerrecht Da Halter/Hirten oft auch Hüttenbetreiber sind müssen die Rahmenbedingungen betreffend Alm genau bekannt sein und die Aufzeichnungen im Rahmen der Aufzeichnungspflicht für den Almausschank richtig durchgeführt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Almausschank • Steuerrecht • Ein- und Ausgabenrechnung • Anforderungen an ordnungsgemäß ausgestellte Rechnungen
	0,5	Lebensmittelhygieneverordnung Die notwendigen Voraussetzungen in Bezug auf Lebensmittelverabreichung kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittel- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG)
	0,5	Haftung und Schadensersatz	<ul style="list-style-type: none"> • Wo bin ich verantwortlich? • Wo beginnt die

		Problemfelder in Bezug auf Haftung und Schadensersatz kennen und vermeiden können.	<p>Rechtsverantwortung anderer (Wanderer)?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weideeinrichtungen • Hütte • Tierversicherung
	0,5	Forstgesetz Kennen der grundsätzlichen Überschneidungspunkte in den Rechtsbereichen von Almwirtschaft und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Forstgesetz in Bezug auf Almwirtschaft • Wo kann es zu einem Konflikt im Bereich Weide bzw. Alm und Forstgesetz kommen?
	0,5	Naturschutz- und Wasserrechtsgesetz Die Rechtsmaterie und deren Bestimmungen in Bezug auf Almwirtschaft kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgesetz (Natura 2000) • Wasserrechtsgesetz (Wasser- und Wasserentsorgung)
	0,5	Sozialrecht Die Rechtsmaterie und deren Bestimmungen in Bezug auf Almwirtschaft kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungsverhältnisse • Sozialversicherungspflicht
Betriebswirtschaftliches Alphabet	2	<p>Grundbegriffe der Betriebswirtschaft wissen und deren Bedeutung kennen</p> <p>Überblick über die wirtschaftliche Situation einzelner Betriebszweige in der Landwirtschaft haben und Problemfelder erkennen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fixkosten • Variable Kosten • Afa • DFL (Direktkostenfreie Leistungen) • Ergebnisse und Erkenntnisse aus den einzelnen Betriebszweigen • Ergebnisse von Betriebszweigauswertungen und dem Grünen Bericht
Versicherungen	2	Die Varianten der Versicherungen, die für den Betrieb der Alm relevant sind, kennen und die Inhalte in den Grundzügen wissen.	<ul style="list-style-type: none"> • Haftpflichtversicherung • Tierversicherung • Unfallversicherung
Arbeitssicherheit	1,5	Bewusstsein für eine entsprechende Arbeitssicherheit bekommen	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag SVB <ul style="list-style-type: none"> ○ Sicherheitsüberlegung ○ Unfallstatistik Landwirtschaft ○ Häufigste Unfälle mit Tieren

Modul 3: Basiswissen (18 UE)			
Thema	Dauer	Lernziele	Inhalte
Grundbegriffe der Almwirtschaft	1,5	Die wichtigsten Begrifflichkeiten in der Almwirtschaft kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Alm • Almagrargemeinschaften • Almobmann • Almkataster • Alminspektor • ...
Organisation der	0,5	Zuständigkeiten von	<ul style="list-style-type: none"> • Almwirtschaftsvereine

Almwirtschaft		Behörden und Organisationen im Zusammenhang mit Almwirtschaft kennen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bundesebene ○ Landesebene • Landwirtschaftskammern • Agrarbezirksbehörden • Bundesbehörden
Kulturgeschichte und Entwicklung der Almwirtschaft	1	Grundzüge der Entstehungsgeschichte der Almwirtschaft kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Besiedelung des Alpenraumes • Entwicklung der Almwirtschaft
Nachhaltige Almwirtschaft	0,5	Kennen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Zusammenhänge in der Alm- und Berglandwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Definition Nachhaltigkeit • Umweltverträgliche, biologische Wirtschaftsweise in der Almwirtschaft • Freiheiten und Grenzen im Bereich Almbewirtschaftung
Bedeutung der Almwirtschaft	1	<p>... für die Gesellschaft</p> <p>Verstehen der zentralen Bedeutung der Bergland- und Almwirtschaft anhand ihrer Multifunktionalität für die gesamte Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Almwirtschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzfunktion ○ Schutzfunktion ○ Ökologische Funktion ○ Erholungsfunktion ○ Wohlfahrtsfunktion ○ Soziokulturelle Funktion • Nutzungskonflikte • Präsentation von Musterbeispielen und diverser Veranstaltungen (Almprämierung im Nationalpark Hohe Tauern, ...)
	1	<p>...für die Landwirtschaft (vgl. Nutzfunktion)</p> <p>Zentrale Zusammenhänge zwischen Heim- und Almbetrieb sowie die ökonomischen Bedeutung der Almbewirtschaftung kennen</p>	
Funktionen der Almwirtschaft	0,5	<p>Multifunktionalität der Almbewirtschaftung erkennen und deren Bedeutung für die landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung verstehen</p> <p>Abhängigkeit zwischen Aufrechterhaltung der Funktionen und einer standortangepassten, nachhaltigen Bewirtschaftung erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzfunktion • Schutzfunktion • Ökologische Funktion • Erholungsfunktion • Wohlfahrtsfunktion • Soziokulturelle Funktion
	2	<p>Nutzfunktion:</p> <p>Zentrale</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Futterergänzung (Kompensatorisches Wachstum)

		<p>Zusammenhänge zwischen Heim- und Almbetrieb sowie die ökonomische Bedeutung der Almbewirtschaftung kennen</p> <p>Bedeutung und Wertigkeit der einzelnen Nutzfunktionen für die Almbewirtschafter und Tierbesitzer erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Aufstockung des Viehbestandes • Brechen der Arbeitsspitzen am Heimbetrieb • Bewertung der ökonomischen Faktoren (Senkung der Aufzuchtkosten) • Gesundheitliche Wirkung <ul style="list-style-type: none"> ○ Höhenklima ○ Sonneneinstrahlung ○ Bewegung ○ Weniger Dünger ○ Vielfältiger Pflanzenbestand ○ Selektives Fressvermögen ○ Extensive Aufzucht ○ Tiergerechte Leistungen • Qualitativ hochwertige Produkte <ul style="list-style-type: none"> ○ Gehalt an Omega-3-Fettsäuren ○ Inhaltsstoffe und Vitamine • Wertschöpfungssteigerung durch Produktverarbeitung und Direktvermarktung • Touristischer Nebenerwerb (Einnahmen aus Almausschank, Vermietung und Verpachtung) • Wechselwirkung mit anderen Funktionen
	1	<p>Schutzfunktion:</p> <p>Schutzwirkung einer richtigen, standortangepassten Almbewirtschaftung auf verschiedene Gefahrenpotentiale kennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Standortangepasste, nachhaltige Almbewirtschaftung als Grundlage für eine kreislauforientierte, abgestimmte Bewirtschaftung sensibler Ökosysteme <ul style="list-style-type: none"> ○ ÖPUL-Maßnahmen ○ Naturschutzmaßnahmen • Verbesserung Wasserspeichervermögens • Schutz vor Elementargefahren – Wildbach- und Lawinenverbauung <ul style="list-style-type: none"> ○ Wasserabflussverhalten ○ Retentionsflächen ○ Innovative Projekte
	1	<p>Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion:</p> <p>Den Lebensraum Alm mit seiner Infrastruktur in seiner Bedeutung als Naherholungsraum für die Gesellschaft kennen</p> <p>Die wachsende Bedeutung des Almtourismus für Erwerbskombinationen kennen und um deren Vor- und Nachteile Bescheid wissen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Betätigungsfelder der Gesellschaft im Rahmen der Almwirtschaft • Bedeutung der Almwirtschaft für den Tourismus • Kombinationsmöglichkeiten von Almwirtschaft und Tourismus <ul style="list-style-type: none"> ○ Ansprüche ○ Vor- und Nachteile • (Wander-)Wege-Bewirtschaftung

	1	<p>Ökologische Funktion:</p> <p>Bedeutung der Almwirtschaft als wertvollen Lebensraum und Rückzugsgebiet für Pflanzen- und Tierarten erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Grad an Biodiversität auf Almen (Vergleich mit Talflächen) • Almen als seltene, wertvolle Lebensräume • Biologische Vielfalt im Bereich Pflanzen und Tiere <ul style="list-style-type: none"> ○ Seltene Tiere ○ Wertvolle Pflanzengesellschaften
	0,5	<p>Soziokulturelle Funktion:</p> <p>Erkennen der Bedeutung von Brauchtum, Tradition und Volkskultur für das bäuerliche Leben und die Attraktivität vom Almleben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jahreszeitabhängig unterschiedliche <ul style="list-style-type: none"> ○ Almkultur ○ Almbrauchtum ○ Almtraditionen • Typische Almgerichte • Regionsspezifische Unterschiede
Vernetzung Almwirtschaft und andere Fachbereiche	0,5	<p>Almwirtschaft und Forstwirtschaft</p> <p>Die wechselseitige Bedeutung der Almwirtschaft für die Forstwirtschaft und deren Vor- und Nachteile kennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Almwald • Waldweide • Waldweideneuordnung • Vernetzung von Wald und Weide (standortabhängig)
	0,5	<p>Almwirtschaft und Jagdwirtschaft</p> <p>Die wechselseitige Bedeutung der Almwirtschaft für die Jagd und deren Vor- und Nachteile kennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorteile der Beweidung für die <ul style="list-style-type: none"> ○ Wildäsung ○ Wildbeobachtung • Schäden durch das Wild • Ökonomische Bedeutung der Jagdwirtschaft für die Almwirtschaft (Jagdpacht, ...)
Infrastrukturmaßnahmen	1	<p>Erschließung</p> <p>Stellenwert einer vollständigen Erschließung durch einen Weg für die Alm erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Säulen der Almwirtschaft • Zeitgemäßer, landschaftsangepasster Wegebau • Berechnung von Weglängen • Wegerhaltung • Begrünung von Wegböschungen • Unterschiedliche Erschließungsgrade und deren Auswirkung auf den Alltag
	1	<p>Almgebäude</p> <p>Bewusstsein für eine zeitgemäße, zweckmäßige Unterkunft für Alppersonal schaffen und die Erhaltung der Almgebäude als wichtige Aufgabe erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (regionsspezifische) Bauformen • Grundausstattung • nutzungsspezifische Unterschiede (Verweis auf Lebensmittelhygieneverordnung) • Erhaltung und Lebensdauer • Besonderheiten in der Bauform aufgrund der besonderen klimatischen Gegebenheiten (Zweckbau) • Hauptkostenpunkte

	1	Wasserversorgung Möglichkeiten der Wasserversorgung und mögliche Probleme in diesem Zusammenhang kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für Wasserqualität • Mögliche Ursachen für ungenügend Wasserqualität • Formen der Wasserversorgung • Formen der Wasserentsorgung • (gleichmäßige) Verteilung der Tränkestellen • Tränkesysteme • Wasserbedarf der einzelnen Tierarten
	0,5	Elektrifizierung Verschiedene Möglichkeiten der Energieversorgung und deren Vor- und Nachteile kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Formen der Energieversorgung <ul style="list-style-type: none"> ○ Wasser ○ Photovoltaik ○ Aggregate ○ etc. • Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Formen
Alpine Gefahren und richtiges Verhalten im alpinen Lebensraum	1,5	Um mögliche Gefahren Bescheid wissen, das Verhalten von Mensch und Tier abschätzen können und gegebenenfalls richtig reagieren	<ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Wetterkunde • Alpines Notsignal • Erste Hilfe-Maßnahmen • Richtiges Verhalten bei <ul style="list-style-type: none"> ○ Gewitter ○ Sonstigen Gefahren im alpinen Gelände ○ Hitzestress ○ Ungezieferplage
Speiseplan auf Almen	0,5	Bedeutung richtiger, ausgewogener Ernährung kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Einfaches, gesundes und schnelles Kochen • Möglichkeiten der Selbstversorgung (Gemüsegarten, Hühnerhaltung, ...) • Bedeutung regelmäßiger Mahlzeiten

Modul 4: Tierproduktion (27 UE)			
Thema	Dauer	Lernziele	Inhalte
Tierhaltung in Österreich	0,5	Überblick über die Tierhaltung in Österreich geben können	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandszahlen der einzelne Tierarten • Verteilung nach Kategorien und Regionen • Größenstrukturen • Entwicklungstendenzen • Almaftriebszahlen
Häufigste Tierrassen in der österreichischen Tierhaltung	1	Wichtigste Tierrassen innerhalb der einzelnen Tierarten kennen und ihre Besonderheiten unterscheiden lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten div. <ul style="list-style-type: none"> ○ Rinderrassen ○ Schafrassen ○ Ziegenrassen ○ Pferderassen
Standortangepasster Tierbestand	1,5	Auswahl der richtigen Tierarten und Rassen für eine erfolgreiche Almbewirtschaftung	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselwirkung zwischen Tierart, Rasse (Genotyp) und Umweltbedingungen • Auswahl in Abhängigkeit von <ul style="list-style-type: none"> ○ Höhenlage ○ Klimabedingungen ○ Personalverfügbarkeit ○ Möglichkeiten der Direktvermarktung

Anatomie der Tierarten	1,5	Grundlagen der Anatomie kennen und die wichtigsten Körperteile benennen können	<ul style="list-style-type: none"> • Rinder-, Schafe-, Ziegen,- Pferde- <ul style="list-style-type: none"> ○ Skelett ○ Blutkreislauf ○ Organe
Verdauungssysteme einzelner Tierarten	1,5	Kennen der wichtigsten Grundbegriffe und Unterscheidungsmerkmale der Verdauungssysteme der einzelnen Tierarten	<ul style="list-style-type: none"> • Verdauungssystem Wiederkäuer • Verdauungssystem Monogastriden
Fütterung von Almtieren	2	Unterschiedliche Anforderungen der Tierarten an eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Fütterung in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> ○ Energie ○ Eiweiß ○ Mengenelemente ○ Spurenelemente • Folgen von Fütterungsfehlern
Tierverhalten	2	Verhalten der Tierarten kennen und interpretieren können und wissen wie man darauf richtig reagiert	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensabläufe der einzelnen Tiere
Richtiger Umgang mit Tieren	2	Richtigen Umgang mit Tieren erlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Methoden • Stockmanship
Herdenmanagement	1	Grundsätze einer guten Herdenbetreuung kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation LKV-Ergebnisse • Richtige Nutzung von Aktionslisten • Gesundheitsmonitoring • AMA-Meldungen
Vorbereitung auf die Alpfung	1	Wichtige Vorbereitungsmaßnahmen beschreiben und begründen können	<ul style="list-style-type: none"> • Gewöhnung an die Weide • Klauenpflege • Untersuchungen • Impfungen
Gesunde Klauen und Hufe	2	Aufbau von Klauen und Hufen kennen, Lahmheit und Probleme erkennen und richtige Maßnahmen ergreifen können	<ul style="list-style-type: none"> • Klauenaufbau der einzelnen Tierarten • Hufaufbau der einzelnen Tierarten • Mögliche Erkrankungen und Verletzungen • Was ist zu tun wenn ...?
Brunstverhalten und Fruchtbarkeit	1	Brunstanzeichen erkennen und geeignete Maßnahmen setzen können	<ul style="list-style-type: none"> • Brunstablauf • Brunstzeichen • Maßnahmen • Aufzeichnungen
Geburt und Geburtshilfe	2	Anzeichen erkennen, den Ablauf wissen und Probleme bei einer Geburt erkennen und richtig darauf reagieren können	<ul style="list-style-type: none"> • Geburtsablauf der einzelnen Tierarten kennen • Besonderheiten hinsichtlich Geburt bei den einzelnen Tierarten kennen • Erstversorgung nach der Geburt
Tiergesundheit	3	Kranke Tiere erkennen und notwendige Maßnahmen ergreifen können	<ul style="list-style-type: none"> • Eutererkrankungen • Parasiten • Verletzungen • Fremdkörper • Durchfall • Piroplasmose • ...

Almapotheke	1	Wissen welche Medikamente gebraucht werden, wer diese anwenden darf und wie man diese ggf. anwendet	<ul style="list-style-type: none"> • Medikamente • Homöopathie • Anwendung • Aufzeichnungspflicht
Grundausbildung Tiergesundheitsdienst (TGD)	4	Fundierte Grundwissen zum Thema TGD bekommen und selbst in der Lage sein Mitglied des TGDs zu werden	<ul style="list-style-type: none"> • Grundausbildung zum TGD

Modul 5: Almweidemanagement (18 UE)			
Thema	Dauer	Lernziele	Inhalte
Pflanzengesellschaften	5	Verschiedene Pflanzen erkennen und auf den Standort Rückschlüsse ziehen können	<ul style="list-style-type: none"> • Alpine Pflanzengesellschaften • z.B. Rotschwengel-Straußgrasweide • Alpine Unkräuter • Zeigerpflanzen • Wichtige Almgräser • Herbar erstellen (Teil der Abschlussarbeit)
Standortangepasste, abgestufte Bewirtschaftung	2	Leistungspotential des Standortes erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Bodentypen • Produktionsleistung • Bewirtschaftungsintensitätsstufen
Weidemanagement	6	Unterschiedliche Weideführungsformen kennen und das Weideverhalten unterschiedliche Tierarten kennen	<ul style="list-style-type: none"> • Standweide • Koppelweide • Portionsweide • Weideeigenschaften von <ul style="list-style-type: none"> ○ Rind ○ Pferd ○ Schaf ○ Ziege
Düngermanagement	2	Verschiedene Düngerformen und deren Wirkung und Einsatzmöglichkeiten kennen	<ul style="list-style-type: none"> • pH-Wert • Wirtschaftsdünger • Mineraldünger • Düngungszeitpunkt • Düngergerätschaften
Weidepflegemaßnahmen	5	Verschiedene Pflegemaßnahmen kennen lernen und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> • Unkraut mähen • Schwenden • Steine lesen • Mulchen • Kotfladen verteilen • Nachsaat
Almpflegetechniken	2	Verschiedenen Pflegegeräte kennen und einsetzen können	<ul style="list-style-type: none"> • Sense • Motorsäge • Mulchgerät • Freischneider • Bergmotormäher • Pisten-Bully • Schreitbagger • Umkehrfräse • Fräse mit Steinbrecher

			<ul style="list-style-type: none"> • Forstfräse • Überbetrieblicher Maschineneinsatz • Kostensätze für diverse Maschinen
--	--	--	---

Modul 6: Verarbeitung und (Direkt-)Vermarktung (13 UE)			
Thema	Dauer	Lernziele	Inhalte
Grundlagen der Milchproduktion	4	<p>Richtiges Melken als Grundlage zur Qualitätsmilchproduktion erkennen</p> <p>Bewusstseinsbildung für gesundheitliche und wirtschaftliche Schäden durch falsche Handhabung schaffen</p> <p>Grundwissen der Milchgewinnung haben</p> <p>Bedeutung der Reinigung und Desinfektion zur Sicherung der Rohmilchqualität erkennen</p>	<p>Milchproduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie und Aufbau der Milchdrüse • Physiologische Grundlagen der Milchgewinnung • Zellzahlen • Schalmtest • Bakteriologische Milchuntersuchung • Milchleistungskontrolldaten • Bedeutung richtigen Trockenstellens <p>Milchhygieneverordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiergesundheitsvorschriften • Personal- und Melkhygiene • Betriebshygiene <p>Grundlagen der Melkarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die zehn wichtigsten Anforderungen an die Melkarbeit <p>Melkhygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zitzenreinigung • Melkzeugzwischeninfektion <p>Melktechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick Melktechnik • Einfache Handgriffe für die Wartung und Reparatur
Grundlagen der Milchverarbeitung	6	<p>Zusammenhänge zwischen Milchproduktion und Milchverarbeitung kennen</p> <p>Grundkenntnisse der Milchverarbeitung haben</p> <p>Kenntnisse über eine Lebensmittelproduktion nach Qualitätsstandards haben</p> <p>Bewusstsein für die unterschiedlichen Tätigkeiten eines Käasers/Senners haben</p>	<p>Ethische und rechtliche Verantwortung in der Lebensmittelproduktion</p> <p>Grundlagen und Begriffe der Milchlagerung, Milchbehandlung und der Herstellung von Milchprodukten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reinigung und Desinfektion • Anwendung von Reinigungsmitteln • Überblick Technologie <ul style="list-style-type: none"> ○ Käseherstellung ○ Buttergewinnung ○ Reifung und Pflege von Käse • Risiken • Verwertung von Nebenprodukten • Hygiene bei der Milchverarbeitung • Trinkwasserqualität • Schädlingsbekämpfung
Direktvermarktung	3	Wissen welche Produkte wie beschriftet und	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtslage im Bereich Direktvermarktung (vgl. Modul 2)

		etikettiert werden müssen	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelkennzeichnungsverordnung
--	--	---------------------------	--

Modul 7: Praktische Almarbeiten (16 UE)			
Thema	Dauer	Lernziele	Inhalte
Sicherer Umgang mit Nutztieren	2	Gefahrenpotentiale erkennen und den sicheren Umgang mit den Tieren kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Unfallstatistik • Tierunfälle • Sicherheitsvorschriften • Tiere fixieren • Tiere treiben • Tiere führen • Anbindeknoten
Umgang mit gesunden und kranken Tieren	2	Krankheiten vorbeugen, ggf. erkennen und richtige Erstversorgungsmaßnahmen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Feststellung der Körperfunktionen bei gesunden Tieren • Erkennungsmerkmale von typischen Almerkrankungen
Funktionelle Klauenpflege	4	Klauenerkrankungen erkennen und richtige Maßnahmen einleiten	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Klauenpflege • Klauenerkrankungen
Zaunarbeiten	4	Verschiedene Zaunsysteme kennen und einfache Zaunarbeiten durchführen	<ul style="list-style-type: none"> • Zäunen Elektrozaun • Zäunen Stacheldraht
Almeinrichtungen aus Holz	4	Errichtung und Reparatur wichtiger Almeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Salz- und Wassertröge • Weidgatter • Stangenzäune • Überstiege und Durchgänge

- **Detaillierter Ausbildungsplan – Pädagogisches Konzept**
Beilage vom pädagogischen Konzept!

Kursunterlagen

- **KursunterlagenerstellerInnen:**

Bundesland:	Bundesland:	Bundesland:
Name:	Name:	Name:
Adresse:	Adresse:	Adresse:
Tel: +43 (0)	Tel: +43 (0)	Tel: +43 (0)
Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)	Fax: +43 (0)
E-Mail:	E-Mail:	E-Mail:

Die Kursunterlagen für den ersten Durchgang des Lehrganges werden von den ReferentInnen den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt. Nach Evaluierung der ersten Lehrgänge werden die Inhalte der Module auf Dauer, Gewichtung und Umfang geprüft und die Unterlagen zur Ausarbeitung in Auftrag gegeben. Als mögliche AutorInnen für die Unterlagen kommen die ReferentInnen der einzelnen Module und andere externe ExpertInnen in Frage.

Die Unterlagen sollen neben den TeilnehmerInnen des Zertifikatslehrganges im Rahmen der Erwachsenenbildung auch anderen Bildungseinrichtungen zur Verfügung stehen. Die Unterlagen sollen ausführlich und umfangreich ausgearbeitet sein. Die ReferentInnen entnehmen den Kernstoff daraus und den TeilnehmerInnen dienen die Unterlagen auch als Grundlage für die Vertiefung möglicher Interessensgebiete.

Als mögliche Form für die Unterlagen ist eine Mappe mit Unterteilung in unterschiedliche Fachbereiche gedacht. Bei den einzelnen Fachbereichen werden Broschüren erarbeitet, die bei Bedarf relativ leicht überarbeitet werden können. Zusätzlich dazu können die ReferentInnen noch eigene Unterlagen, Artikel, etc. bzw. während des Unterrichts entstehende Unterlagen (Bsp.: Fotoprotokolle, ...) beilegen.

Koordination der Unterlagenerstellung:

Bund: LFI Österreich
Name: DI Susanne Rest
Adresse: Schauflergasse 6, 1040 Wien
Tel: +43 (0) 1/53441-8564
Fax: +43 (0) 1/53441-8569
E-Mail: s.rest@lk-oe.at

- **Beschreibung der Kursunterlagen**

Folgende Kursunterlagen stehen den TrainerInnen zur Verfügung:

- Fachliteratur
- Div. Broschüren der Landwirtschaftskammern
- Leitfaden „Eutergesundheit Melkalpen“
- ÖAG Broschüren
- Etc.

Folgende Kursunterlagen stehen den TeilnehmerInnen zur Verfügung:

- Handouts der ReferentInnen

- Kursunterlagen werden vorerst von den ReferentInnen zur Verfügung gestellt → die späteren Lehrgänge verfügen über eine eigene, standardisierte Kursunterlage
- Div. Broschüren der Landwirtschaftskammern
- Leitfaden „Eutergesundheit Melkalpen“
- ÖAG-Broschüren
- Etc.

Anwesenheit der TeilnehmerInnen

Die Anwesenheit der TeilnehmerInnen wird vom KursleiterInnen/TrainerInnen ständig überprüft und mittels einer LFI-Teilnehmerliste dokumentiert.

Kurskritik

- **Feedback**

Nach Abschluss eines jeden Zertifikatslehrganges wird ein Feedback zur Teilnehmerzufriedenheit eingeholt. Damit soll die Erreichung der Lehrgangs- und Lehrziele überprüft werden.

- **Muss-Kriterien**

- allgemeine Zufriedenheit mit der Veranstaltung
- Leistung der Vortragenden (Trainer, Referenten)
- Dauer der Veranstaltung
- Raum und Ort der Veranstaltung (inkl. Ausstattung)
- Anwendung der Inhalte
- Qualität der Unterlagen
- Beschwerden
- Verbesserungsmöglichkeiten

- **Kann-Kriterien**

- Kursatmosphäre
- Umfeld (z.B. Küche, Infrastruktur, usw.)
- sonstige Auffälligkeiten und Kritikpunkte
- Was hat besonders gut gefallen?

- **Die Evaluierung**

Diese erfolgt nach den Auswertungen der Teilnehmerrückmeldungen, der Rückmeldungen der Vortragenden (ReferentInnen und TrainerInnen), sowie nach den vorgebrachten Beschwerden.

Als Grundlage dienen:

- Ergebnisse der Feedback-Bögen
- Ergebnisse des Referentengesprächs
- Ergebnisse von Kundenreklamation und Beschwerden (bei Beschwerden ist sofort zu reagieren und innerhalb eine Woche zu entscheiden, ob und welche Korrekturmaßnahmen einzuleiten sind)
- Vereinbarung von Verbesserungen gemeinsam mit der Kursleitung und den Vortragenden

Am Saisonende ist das zusammengefasste Ergebnis über die Kurskritik (Feedback und Evaluierung) an das LFI Österreich zu übermitteln. Evaluierungsbögen beilegen!

Abschlussarbeit

Für den Erhalt des LFI-Zertifikates sind eine 80%ige Anwesenheit während des Lehrgangs und die Absolvierung der Abschlussanforderungen Voraussetzung.

- **Genauere Beschreibung der Abschlussarbeit**

Beschreibung der Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Die Abschlussarbeit muss vor einer Prüfungskommission abgelegt werden.

Theoretischer Teil:

- Form: Abschlussarbeit & Almpflanzen-Herbarium
- Umfang Arbeit: 8 – 10 Seiten
- Inhalt:
 - „Almerhebung“ – Erhebung der eigenen oder einer bekannten Alm → Durchführen einer Stärken/Schwächen-Analyse
 - Vertiefen in ein fachspezifisches Thema

Praktischer Teil und Prüfung:

- Präsentation und Diskussion der Arbeit vor der Kommission
- Schriftlicher Test mittels Fragenkataloges

- **Beurteilung der Abschlussarbeit**

- „mit ausgezeichnetem Erfolg“,
- „mit gutem Erfolg“ oder
- „mit Erfolg“ teilgenommen.

Beurteilung der Abschlussprüfung	am Zertifikat
„mit ausgezeichnetem Erfolg“,	„..“teilgenommen
„mit gutem Erfolg“	„..“teilgenommen
„mit Erfolg“	„..“teilgenommen

Die Prüfungskommission

Zusammensetzung der Prüfungskommission

- VertreterIn des ReferentInnen-Teams
- LandesgeschäftsführerIn des jeweiligen Landes-LFIs bzw. deren VertreterIn
- KursleiterIn

Kriterien der Bewertung

Die Prüfungskommission vergibt aufgrund folgender fachlicher Kriterien mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg und mit Erfolg:

- **mit ausgezeichnetem Erfolg:**

Wenn die gestellten Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind.

-
- **mit gutem Erfolg:**
Wenn die gestellten Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und merkmale Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind.
 - **mit Erfolg**
Wenn die gestellten Aufgaben in der Erfassung und in der Anwendung der erworbenen Kenntnisse, sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sind.
 - **Nicht bestanden**
Wenn die gestellten Aufgaben nicht einmal die Erfordernisse für „mit Erfolg“ erfüllen.

Bei negativem Abschluss kann nur eine Teilnahmebestätigung vom jeweiligen Landes LFI ausgestellt werden. Es werden keine Zertifikate mit nicht bestanden ausgestellt, da es nur für positive Abschlüsse Zertifikate gibt. (siehe 4.0 Kriterien zur Zertifikatsvergabe)

Anlagen

- Zertifikatsanforderung
- Rückseite des LFI-Bundeszertifikates

Zertifikatsrückseite

Modul		Inhalte	Einheiten
Modul 1	Persönlichkeits- bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenzusammenführung und Teamarbeit • Selbst- & Fremdeinschätzung • Konflikte • Selbstmanagement und Selbstcoaching 	8 UE
Modul 2	Betriebswirtschaft und Recht	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsformen der Almen • Tierschutzgesetz & Tierhalteverordnung • Tierkennzeichnungsverordnung • ÖPUL, CC, BIO, Direktzahlungen • Div. relevante Rechtsbereiche • Betriebswirtschaftliches Alphabet • Arbeitssicherheit & Versicherungen 	16 UE
Modul 3	Basiswissen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Almwirtschaft • Kulturgeschichte und Entwicklung • Bedeutung & Funktionen der Almwirtschaft • Infrastrukturmaßnahmen • Alpine Gefahren & richtiges Verhalten • Speiseplan auf Almen 	18 UE
Modul 4	Tierhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Standortangepasster Tierbestand • Anatomie & Physiologie der Tiere • Fütterung von Almtieren • Tierverhalten & Richtiger Umgang mit Tieren • Herdenmanagement • Vorbereitung auf die Alpfung • Gesunde Klauen und Hufe • Brunstverhalten und Fruchtbarkeit • Geburt und Geburtshilfe • Tiergesundheit & Almapotheke • Grundausbildung Tiergesundheitsdienst 	27 UE
Modul 5	Almweide- management	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzengesellschaften • Standortangepasste Bewirtschaftung • Weide- und Düngermanagement • Weide- & Almpflegetechniken 	22 UE
Modul 6	Verarbeitung und (Direkt)ver- marktung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Milchproduktion • Grundlagen der Milchverarbeitung • Direktvermarktung 	13 UE
Modul 7	Praktische Almarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Umgang mit Nutztieren • Funktionelle Klauenpflege • Zaunarbeiten • Almeinrichtungen aus Holz 	16 UE
Summe			120 UE

Zertifikatsanforderung

ZertNr	Anr	Name	Vorname	Straße	Ort	Geburtsdatum	Geburtsort	Abschluss
	Frau	Maria	Mustermann	Musterstraße 1	4545 Musterdorf	12/ April 1970	Muster- dorf	sehr gutem Erfolg

Für die Zertifikatsanforderung beim LFI Österreich sind in oben stehender Tabelle angegebene Daten zu übermitteln. Um die Zertifikate rechtzeitig zur Verteilung zu erhalten, müssen diese zumindest 2 Wochen vorher im LFI Österreich bestellt werden.

lfi@lk-oe.at, Frau Elisabeth Mihatsch